

Christuskirche aktuell



JUNI BIS AUGUST 2022



Evangelische Kirche
in Deutschland

Suche Frieden und jage ihm nach.

Psalm 34,15



Wenn ich Pfingsten mit einem Lied verknüpfen wollte, würde mir meistens als Erstes das Lied „Komm, Heiliger Geist mit deiner Kraft“ aus unserem Gesangbuch mit der Nummer 564 einfallen. Das Lied wurde 1971 vom damals 34-jährigen Jesuitenpater Klaus Okonek vermutlich als Gebet geschrieben. In diesem Jahr war in Vietnam Krieg, Erich Honecker wurde erster Staatssekretär des Zentralkomitees der SED und außerdem wurden die Organisationen „Ärzte ohne Grenzen“ und „Greenpeace“ gegründet. Die Gesellschaft verlor sich in ihrem mittlerweile erworbenen Wohlstand und in ihrer Selbstgenügsamkeit.

Das kommt einem doch irgendwie ziemlich bekannt vor: der Krieg in der Ukraine und die immer noch andauernde Corona-Pandemie, die manchen von uns Angst machen oder zumindest Sorgen - eine neue Regierung, die Hoffnungen weckt - die sich immer weiter ausbreitende Einstellung „Hauptsache, mir geht es gut!“, „Ich zuerst!“. Da kommt mir der

Gedanke: „Da muss doch mehr sein. Da muss Gott, mit seinem Heiligen Geist her!“

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

*Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellet,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.*

*Wie der Sturm so unaufhaltsam,
dring in unser Leben ein.*

*Nur wenn wir uns nicht verschließen,
können wir deine Kirche sein.*

Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.

Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

Erstaunlich ist die Tatsache, dass ein und dieselbe Melodie zeitgleich noch bei einem anderen Text, nämlich bei „Kommt herbei, singt dem Herrn“ (GB 599) seine Verwendung findet. Die Melodie stammt aus Israel. In „Kommt herbei, singt dem Herrn“ wird die Rettung des Volkes Israels aus der Knechtschaft in Ägypten mit anschließender Wüstenwanderung und Gott als ‚Gott für uns‘ besungen. Auch in dem Pfingstlied wird Gott als ‚Gott für uns‘ beschrieben, der uns aus unseren Verstrickungen aus Sünde, Schuld, Gleichgültigkeit, Selbstherrlichkeit, etc. befreit.

Einen Gedanken noch angehängt - in diesem Lied wird die Pfingstgeschichte mit Feuer und Sturm in unsere Zeit transportiert. Beide Naturgewalten haben etwas Zerstörerisches an sich. Auf der anderen Seite, hat der Mensch gelernt, Feuer und Wind für sich zu nutzen. Manchmal muss zuvor in unserem Leben etwas im übertragenen Sinne zerstört werden, damit etwas Neues/ Erneueres wachsen kann. In so einem Prozess befindet sich die bayerische Landeskirche mit „Profil und Konzentration“ (PuK).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest.

Ihre Angelika Kräml

Pfingstmontag

Wir laden herzlich ein zum ökumenischen Freiluftgottesdienst auf der Günterslebener Steinhöhe. Gemeinsam mit der katholischen Pfarreiengemeinschaft Thüngersheim und Güntersleben begehen wir am 6. Juni um 10:30 Uhr das Pfingstfest.

Die Steinhöhe befindet sich bei den Windrädern, wo sich die Gemarkungsgrenzen von Güntersleben, Thüngersheim und Retzstadt treffen (49° 53' 31" N 9° 53' 28" E). Zu erreichen ist sie über Güntersleben in Verlängerung der Frühlingstraße oder von Thüngersheim über die Hönigsbergstraße.



Friedensethik im Licht des Ukrainekrieges

Am 24. Februar hat Russland die Ukraine angegriffen. Er wurde lange vorbereitet, aber mit einem Angriff hatten die meisten Beobachter und auch Experten nicht wirklich gerechnet. Ein Angriffskrieg ist völkerrechtswidrig. Die Ukraine wird vom Westen daher von Beginn an mit Geldern und Waffen unterstützt. Der Bundeskanzler sprach im Bundestag von einer Zeitenwende. Täglich sehen wir in den Nachrichten und in Sondersendungen die schrecklichen Bilder des Krieges. Sie machen uns alle betroffen, aber wir stehen dem Krieg als Einzelne ohnmächtig entgegen. Auch in den Schlagzeilen der Printmedien ist der Krieg präsent und hat die Corona-Meldungen in den Hintergrund gedrängt. Zu Beginn des Krieges gab es spontan Friedensgottesdienste und Andachten, auch in unserer Kirche. Mit Fortdauer des Krieges mit unsäglichen Zerstörungen, Gräueltaten an der Zivilbevölkerung, zunehmender Brutalität, Tod, Verwundung und Verschleppung wurden die Forderungen nach Lieferung schwerer Waffen immer lauter und die Bundesregierung hat nach einigem Zögern beschlossen,

entgegen bisheriger Praxis, schwere Waffen an die Ukraine zur Verteidigung der Freiheit zu liefern. Völkerrechtlich ist das alles in Ordnung, es wären darüber hinaus sogar noch viel schärfere Maßnahmen möglich und rechtmäßig. Aber wie stehen wir als Christen dazu. Der bayerische evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hält Waffenlieferungen an die Ukraine für moralisch vertretbar. Es sei legitim, sich gegen einen Angriffskrieg mit Waffen zu verteidigen, schreibt der frühere Ratsvorsitzende der EKD. Ebenso legitim ist es, ein angegriffenes Volk unter Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit in seiner Verteidigung zu unterstützen, auch durch Lieferung entsprechender Waffen. Bedford-Strohm sieht angesichts des russischen Angriffskrieges auch Reformbedarf bei der evangelischen Friedensethik. "Ihre Reflexion des Umgangs mit faktischer militärischer Aggression bedarf der Weiterentwicklung", unterstreicht er. Es herrsche "in der evangelischen Friedensethik eine große Nachdenklichkeit". Wie stehen wir persönlich dazu? Was ist moralisch richtig und was bedeutet in diesem Zusammenhang verhältnismäßig? Gibt es überhaupt richtig oder falsch? Bei allen Abwä-



gungen sollte grundsätzlich berücksichtigt werden, dass Ethik, Moral und Recht wesensverschiedene Normendimensionen sind, die streng voneinander unterschieden werden müssen.

Martin Luther verstand politisches Handeln der Christen im Gegensatz zu Thomas von Aquin als Folge ihres Glaubens, nicht als Mittel zum Erlangen höherer geistlicher Ziele. Er machte Jesu Bergpredigt mit den Kernstücken des Christentums für alle Christen verbindlich: Sie gebiete ihnen Feindesliebe, Vergebung und Gewaltlosigkeit untereinander, aber

auch gegenüber den Nichtchristen, da man niemanden mit Waffengewalt zum rechten Glauben zwingen könne. Darum sollten Christen lieber Unrecht erleiden als Unrecht zu tun und dürften ihren Glauben nicht mit Gewalt verteidigen. Da sie jedoch mit den Nichtchristen in einer von Sünde bestimmten Welt zusammenlebten, müssten sie unter Umständen Gewalt zum Schutz der Schwachen und Bestrafung der Rechtsbrecher, nicht für eigenes Überleben, bejahen. Dies sei Aufgabe der weltlichen Obrigkeit, durch die Gott die Welt bis zum Endgericht bewahre.

Für mich stellt sich die Frage, müssen wir als Kirche deshalb, weil wir emotional betroffen und wütend oder auch hilflos sind, unsere Friedensethik tatsächlich überdenken und ändern, oder sind wir nicht gerade jetzt aufgerufen, wo sich die Gewaltspirale immer schneller dreht, alles zu versuchen, den Krieg mit allen verfügbaren friedlichen Mitteln zu beenden, auch wenn es eigenen Verzicht bedeutet. Ich wünsche mir, dass wir uns nicht von Bildern, Meldungen und Propaganda einfangen lassen und als gläubige Christen unseren Prinzipien der Gewaltlosigkeit treu bleiben. Wenn ich auf der einen Seite

die Lieferung von schweren Waffen als völkerrechtlich legitim anerkenne und auch befürworte, möchte ich als Christ, dass andererseits alle Möglichkeiten einer gewaltlosen Lösung versucht und wahrgenommen werden. Eine neue evangelische Friedensethik braucht es aus meiner Sicht nicht. Ändern wir diese nach der jeweiligen Situation, oder nach dem herrschenden Zeitgeist, fürchte ich, dass Grundaussagen unseres Glaubens auf Dauer der Beliebigkeit unterliegen.

Manfred Hohmeier



Brauchen wir eine neue Friedensethik?



Der Krieg in der Ukraine hat uns alle kalt erwischt – auch mich. Alte Gewissheiten bröckeln. „Frieden schaffen ohne Waffen“ – war das nicht unsere Losung über Jahrzehnte? Egal ob Christen oder Friedensbewegte bei den Grünen und anderswo? Nun fordern Baerbock und Hofreiter die Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und auch unser Landesbischof Bedford-Strohm halten dies für christlich vertretbar. Werden da nicht alte Glaubensüberzeugungen zugunsten des geänderten Zeitgeistes über Bord geworfen? Hat Jesus nicht totalen Frieden und Gewaltverzicht gepredigt und gelebt? Treibt uns womöglich Selenskyj mit seinen ständigen Forderungen vor sich her?

Berechtigte Anfragen, die uns innehalten lassen sollten. Sichtet man die Äußerungen von Kirchenvertreterinnen und -vertretern, dann zeigt sich, dass nicht alle ins gleiche Horn stoßen. Viele mahnen zur Zurückhaltung, warnen davor, die Ukraine immer weiter aufzurüsten. Erinnern an das Gebot der Feindesliebe. Das

ist typisch und richtig, dass in unserer Kirche um die Wahrheit und den richtigen Weg gerungen wird. Wir haben kein Lehramt an höchster Stelle, das uns ein für alle Mal vorgeben könnte, was für Christen zu glauben und zu tun ist. So konnten wir etwa über die letzten Jahrzehnte zu einer völlig neuen Einschätzung der Homosexualität finden. Weil wir uns von unseren christlichen Grundlagen her mit den neuen humanwissenschaftlichen Fakten auseinandergesetzt haben und so zu neuen Ergebnissen gekommen sind. Sogar gegen das, was manche biblische Schriftsteller gedacht und geschrieben haben.

Ich glaube, in der Friedensfrage sind wir Christen uns schnell einig, was das Ziel angeht: Frieden in Gerechtigkeit. Nur: Der Weg dahin ist das Problem. Und vielleicht auch die Frage, ob ein solcher Friede auf dieser Erde jemals erreicht werden kann. Das war vielleicht die Illusion, der wir in den letzten Jahren aufgesessen waren: Dass wir den echten Frieden, quasi den Himmel auf Erden selbst schaffen könnten.

Da herrschte ein geradezu kindlich-naiver Optimismus, gerade auch bei vielen Christen. Die Bibel sieht die Dinge nüchterner. Sie sagt: Wir leben in einer erlösungsbedürftigen Welt. Und Jesus sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36). Das Reich Gottes steht in scharfem Kontrast zu unserer Wirklichkeit.

Was Jesus nicht gehindert hat, als Botschafter dieser, von Gott kommenden Welt Inseln des Neuen um sich zu schaffen. Als Vorwegnahme und Hoffnungszeichen. So heilte er Menschen, so setzte er sich gerade für die Unterdrückten ein, so lebte er mit seinen Jüngern und Jüngerinnen die radikale Friedfertigkeit, so nahm er den gewaltsamen Tod als Konsequenz seiner gelebten Gewaltlosigkeit auf sich. Und so sandte er die Jünger aus, es ihm gleich zu tun. Hoffnungszeichen zu setzen – mitten in der alten Welt. Aber er behauptete nirgends, dass damit die alte Welt mit ihren Gesetzen schon erledigt sei. Dem römischen Hauptmann in Kapernaum, dessen Knecht er heilte, weil er bei ihm mehr Glauben fand, als in seinem eigenen Volk, gebot er nicht, seine Waffen ab sofort niederzulegen. Offenbar war er der Meinung, dass es sie in der alten Welt

noch braucht.

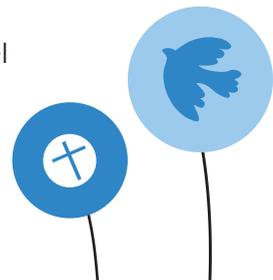
Diese Nüchternheit teilte auch Martin Luther. Er war überzeugt: Wären alle Menschen echte Christen, immer im Einklang mit Gott und von der Sünde nicht mehr angefochten, dann bräuchte es kein weltliches Regiment mehr, das unter Androhung von Gewalt Recht und Ordnung durchsetzt. Nachdem aber nicht einmal die Christen durchgängig sündlos leben können, kann die weltliche Obrigkeit als Teil des göttlichen Wirkens angesehen werden, durch das er das Schlimmste verhindern möchte. Christen leben von daher in zwei Bereichen. Im Bereich der Kirche gilt die Gewaltlosigkeit. Niemand darf etwa mit Waffengewalt zum Glauben gezwungen werden. Als christliche Privatperson kann ich zeichenhaft auf Vergeltung verzichten, wenn mir Schaden zugefügt wird. Bin ich aber im Bereich der Welt tätig, muss ich als Richter z.B., um die Gewalt einzudämmen, Strafen verhängen. Und als Soldat muss ich meine Mitbürger verteidigen, wenn sie angegriffen werden. Lange Zeit war diese sogenannte „Zwei-Reiche-Lehre“ Luthers verpönt, weil sie angeblich dem weltlichen Bereich zu viel Eigenständigkeit zugestanden hätte und somit bewirkt hätte, dass evangelische

Christen dem Dritten Reich nichts entgegenzusetzen gehabt hätten. Darüber kann man streiten. Aber immerhin macht sie klar, dass man weder die Kirche mit der Welt, noch die Welt mit dem Reich Gottes verwechseln darf. Und so bitter es ist, braucht es in der alten Welt leider noch die Androhung oder sogar Anwendung von Gewalt, um Verbrecher in die Schranken zu weisen und Schwache nicht zu Opfern von gewissenlosen Starken werden zu lassen. Das nicht sehen zu wollen, wäre aus meiner Sicht geradezu unchristlich, sicher aber hartherzig und zynisch gegenüber den Opfern von Gewalt.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Ich bin ein großer Fan von Martin Luther Kings gewaltlosem Widerstand. Und zur rechten Zeit kann das viel bewirken. Zur rechten Zeit hätten gewaltlose Maßnahmen vielleicht auch Putin noch aufhalten können. Da ist sicher viel falsch gemacht worden. Aber nachdem der durch nichts zu rechtfertigende Überfall nun geschehen ist, erscheint es mir herzlos den Frauen und Kindern in den U-Bahn-Schächten gegenüber und Jesu Option für die Schwachen widersprechend, wenn man den Ukrainern das Recht auf Verteidigung absprechen

wollte. Wenn das aber richtig ist, sie aber nicht die geeigneten Mittel zu solcher Verteidigung besitzen, wir aber schon, dann kann es – auch aus christlicher Sicht – die richtige Entscheidung sein, ihnen diese Mittel, also Waffen zur Verfügung zu stellen. Wohl wissend, dass wir uns damit mitschuldig machen am Tod von russischen Soldaten etwa. Aber wir kämen auch nicht schuldlos aus der Affäre, sollten wir es nicht tun. Wir wären mitschuldig am Sterben von Tausenden Ukrainern. Und das gehört eben auch zur Nüchternheit von uns Christen: Dass wir wissen, dass wir letztlich immer auf Vergebung angewiesen sind. Diese Einsicht war es, die Dietrich Bonhoeffer nach langen Gewissensnöten bereit machte, sich an der Planung zum Tyrannenmord an Hitler zu beteiligen. Ausgerechnet er, der ehemalige Pazifist und große Fan von Mahatma Gandhi. Ich kann ihn verstehen. Ich kann auch unseren Landesbischof verstehen, wenn er nun Waffenlieferungen befürwortet. Trotz vieler Zweifel: Ich tue es inzwischen auch.

Johannes Riedel



Gottesdienste für Kleine und Große

mit Sommer-Reise-Segen

Vor dem Start in die großen Ferien feiern wir noch einmal miteinander Gottesdienst. Wir treffen uns am Sonntag, 31. Juli um 10.00 Uhr (Ort wird noch bekanntgegeben). Plant nach dem Gottesdienst noch etwas Zeit ein für Stärkung und Spiel!

Komm, bau ein Haus ...

Vom 6.-9. September ist es endlich wieder soweit: Die ökumenische Kinderbibelwoche 2022 findet in den Räumen der Christuskirche statt. Kinder ab der (dann) 1. Klasse sind nachmittags herzlich eingeladen zum Spielen, Singen, Gestalten, ... Und am Freitag feiern wir zusammen mit den Familien einen Abschlussgottesdienst auf der Terrasse unterhalb der Christuskirche. Dieses Jahr haben wir uns passend zum Ortsjubiläum 925 Jahre Veitshöchheim etwas ganz besonderes für euch ausgedacht. Lasst euch überraschen!

Anmeldung mit weiteren Informationen ab Juli (Rücklauf bis spätestens 5. August) über die Homepage www.veitshoechheim-evangelisch.de oder direkt ans Pfarramt.



So eine Kinderbibelwoche muss natürlich gut geplant sein. Die ersten Vorbereitungstreffen finden am Montag, 4. und 18. Juli jeweils um 17 Uhr in der Christuskirche statt. Altbewährte Teamer sind ebenso gefragt wie neue Mitarbeiter:innen!

Jugo in der Sommerzeit

Den nächsten ökumenischen Jugendgottesdienst feiern wir am Freitag, 1. Juli um 18.00 Uhr in der Kuratie. Im Anschluss wollen wir einen Sommerabend miteinander genießen. Herzliche Einladung an alle Jugendlichen und Junggebliebenen!

Mit den Vorbereitungen starten wir am Donnerstag, 2. Juni um 17 Uhr in den Räumen der Kuratie. Herzliche Einladung, zu kommen und eigene Ideen einzubringen!

Jugend-Kirchen-Nacht

Jugendliche ab 13 Jahren sind herzlich eingeladen zur nächsten Jugend-Kirchen-Nacht. Los geht's am Freitag, 15. Juli um 18.00 Uhr in der Christuskirche. Dann wird gemeinsam erzählt, gespielt, gesungen, gegessen, getrunken, Andacht gefeiert und viel gelacht. Anmeldeflyer mit weiteren Informationen gibt es nach den Pfingstferien bzw. über die Homepage der Kirchengemeinde.

Orientierungskurs, nicht nur für (Ex-)Konfis

Alle, die gerne in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde mitmischen wollen, aber noch nicht recht wissen wie, was, wo, wann, ... sind zu diesem O-Kurs eingeladen. Los geht's am Samstag, 23. Juli um 10.00 Uhr in den Räumen der Christuskirche!

Mitarbeiter:innen der Evangelischen Jugend werden euch einen ersten Ein- und Überblick geben, wie vielfältig die Arbeitsbereiche in unserer Kirchengemeinde sind. Es wird gespielt, geplant, miteinander gegessen und getrunken und vor allem viel gelacht!

Mal sehen, welche neuen Ideen wir für unsere Gemeinde entwickeln.

Interessierte melden sich bitte bis 14. Juli bei Diakonin Claudia Grunwald, Tel. 46547847.



Jugendausschuss

Was war:

- Gestaltung der Osterkerze 2022
- Gottesdienst zum Jugendsonntag unter dem Motto „Siehe, es war sehr gut!“
- Kirchenkreiskonferenz

Was ansteht:

- Kinder-Programm beim Gemeindefest mit Waffel-Verkauf
- Jugend-Kirchen-Nacht vor den Sommerferien
- Erste-Hilfe-Kurs im Herbst (nicht nur für EJler)
- verschiedene Anschaffungen und Aktionen

Neue Anliegen und kreative Ideen gerne willkommen!

Nächste Sitzung: Donnerstag, 2. Juni, 19 Uhr in den Räumen der Christuskirche.



Jugendsammlung

Jedes Jahr findet in den bayerischen Kirchengemeinden die „Sammlung Evangelische Jugendarbeit“ statt. Auch wir wollen uns daran beteiligen.

60 Prozent des gesammelten Betrags wird für die Jugendarbeit im Dekanat verwendet, wovon auch wir als Gemeinde profitieren. In diesem Jahr soll das eingehende Geld für das Groß-Projekt „Reformation ins Spiel gebracht“ am 08.10. in Sommerhausen verwendet werden.

40 Prozent erhält die Evangelische Jugend in Bayern, um damit die Fortbildung Ehrenamtlicher zu unterstützen oder das Geld für spirituelle Angebote und biblisch-theologische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche zu verwenden.

Die Kontodaten lauten: Ev. Luth. Kirchengemeinde Veitshöchheim
IBAN: DE15 7909 0000 0005 7588 40
BIC: GENODEF1WU1
Bitte bei Überweisung den Zweck „Jugendsammlung 2022“ angeben.

Und das plant die Evangelische Jugend im Dekanat Würzburg:

16. Juli: Sommerfest der EJ am Hubland

1.-19. August, jeweils 10.00-16.00 Uhr: Day Camps

3.-11. September: Taizé-Fahrt 2022

Weitere Infos unter

www.ej-wuerzburg.de



Aktuelles aus der Kita

Die letzten Wochen sind wir leider doch von Corona stark heimgesucht worden. Nachdem wir bislang gut durch die Pandemie gekommen sind, war Personalnotstand und temporäre Schließungen von Gruppen, auch bei uns ein Thema. Auch diese Herausforderung haben wir gemeinsam gemeistert und blicken jetzt optimistisch in die nächsten Monate.

Frau Claudia Grunwald unsere Diakonin hat in Vorbereitung zum Osterfest mit den Kindern die Bedeutung des Abendmahls besprochen und im Anschluss mit den Kindern auch gefeiert. Für die Kinder gab es in der Kita Ostereier färben, Osterhasen backen, gemeinsames Basteln, Malen, Singen und lustige Osterreime.

Endlich ist der Frühling da! Immer wenn das Wetter es zulässt, legen wir den Schwerpunkt auf Aktivitäten im Freien. Umgeben von der frühlingsbunten Natur, die von den Kindern durch Blumenzwiebeln stecken im Herbst gestaltet wurde, erleben sie so, das für die Jahreszeit typische Wachsen, Werden und Gedeihen. Wir haben mit den Kindern ein Hochbeet angelegt in dem sie verschiedene Gemüse und Obstsorten bei ihrem Wachsen beobachten können. An der



Kräuterschnecke wird jeder Käfer oder Schmetterling von den Kindern begrüßt.

Nachdem wir viele Monate pandemiebedingt in der Kita verbracht haben, können wir endlich wieder Exkursionen im Ort durchführen. Unser erster Weg war im Mai zur Bücherei. Frau Otto aus der Bücherei hat den Maxi- und Midikindern vieles zum Thema Bücher nahegebracht.

Auch unser Kitafest war wieder möglich. Gestartet ist das Fest mit einer Andacht im Naturfreundehaus. Danach gab es ein buntes Spielprogramm für Groß und Klein.

Wir freuen uns über die persönlichen Begegnungen mit den Familien und sind dankbar nach diesen anstrengenden Zeiten, ein ungezwungenes Miteinander zu erleben.

Herzliche Grüße

Barbara Thiele & Team

Seniorenkreis

Wenn schon mittags feiner Kaffeeduft durch die Räume der Christuskirche weht, dann trifft sich der Seniorenkreis. Um 14.30 Uhr geht es los. Neben Liedern, Kaffee und Kuchen gibt es immer ein Thema:

14. Juni: Sicher im Alltag. Informativer Besuch von der Würzburger Polizei.

19. Juli: Besuch der Veeh-Harfen-Gruppe Regenbogen aus Neustadt/Aisch und Umgebung.

Sommerpause im August

Anmeldung jeweils bis Donnerstag der Vorwoche (12 Uhr) über die Homepage oder das Pfarramt, Tel. 0931/91313.

zuhören – entspannen – mitsingen

Sie sind nicht Gast des Seniorenkreises? Sie haben aber Lust zum Zuhören oder Interesse am Veeh-Harfen-Spiel? Dann: Herzliche Einladung zu einem musikalischen Sommerreigen mit der Veeh-Harfen-Gruppe Regenbogen aus Neustadt/Aisch und Umgebung am Dienstag, 19. Juli in der Christuskirche! Gönnen Sie sich ab 15.00 Uhr eine musikalische Pause! Alle sind willkommen!

Aus dem KV

Wie in den anderen Gemeinden des Dekanats beschäftigt sich auch unser Kirchenvorstand mit dem Verteilungsvorschlag zur Landesstellenplanung. Der sieht vor, dass die Pfarrstelle in Veitshöchheim erhalten bleibt. Weiter ist eine theologisch-pädagogische Stelle (also Diakon:in oder Religionspädagog:in) eingeplant. Diese erhält jedoch zusätzlich zum Aufgabenbereich in unserer Kirchengemeinde einen Dienstauftrag für das Dürrbachtal. Wie dieser Dienstauftrag auszugestaltet ist, muss in Gesprächen mit der St.-Johannis-Gemeinde, zu der das Dürrbachtal gehört und dem Dekanat geklärt werden.

Musik liegt in der Luft

Am 16. und 17. Juli finden die Tage der Musik in Veitshöchheim statt. Das soll sich auch im Gottesdienst am 17. Juli um 10 Uhr in der Christuskirche zeigen. Diakonin Claudia Grunwald und Bernhard von der Goltz planen einen musikalischen Gottesdienst. Tragen Sie sich den Termin schon mal in den Kalender ein. Weitere Informationen folgen.



Aus der Partnergemeinde

Der Kirchengemeinderat ist etwas in heller Aufregung, weil der Bauausschuss des Kirchenkreises beschlossen hat, dass die Sanierung des Pfarrhauses abgesagt ist (weil die Gelder nicht ausreichen)! Somit ist der Traum der Pfarrersfamilie auf den Einzug in ein neues „Pfarrhaus“ in weite Ferne gerückt.

In der neu eingerichteten Küche in der Vietzener Kirche findet unter großem Zuspruch „das biblische Kochen“ statt.

Es haben in den vergangenen Wochen viele Friedensgebete stattgefunden.

Seit kurzer Zeit gibt es auch einen eigenen Chor. Dieser hatte schon 2 Auftritte. Wir wünschen dem Chor gutes Gelingen!

Gemeindefest in und um die Christuskirche

Am Sonntag, 26.6.22

Beginn um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst für alle Altersstufen

Danach Bewirtung – auch vegetarisch

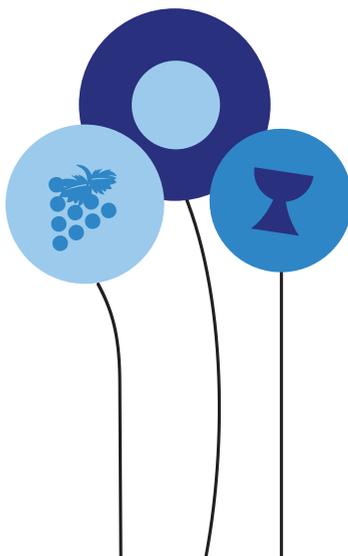
Kinderprogramm

Kaffee und Kuchen

Ende gegen 17.00 Uhr

Herzliche Einladung!

Wir würden uns sehr über Kuchen- und Salatspenden für die Salatbar freuen! Ebenso über freiwillige Helferinnen und Helfer. Melden Sie sich im Pfarramt (91313) oder bei Frau Winkler (01776706754)!

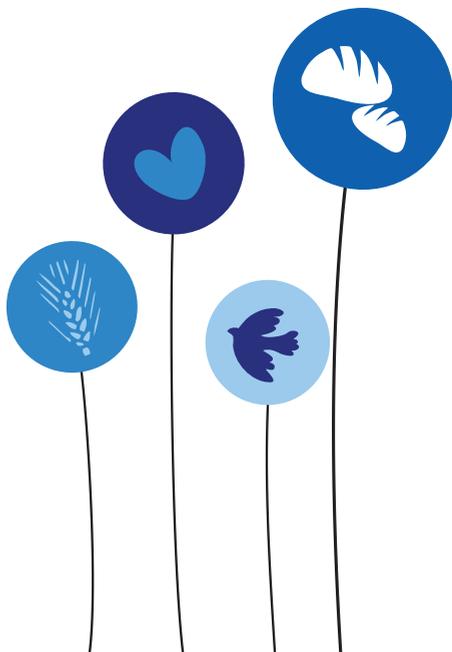




Von Anfang bis in Ewigkeit

Das war eine schöne Gemeinschaft auf dem Weg von Palmsonntag bis Ostermontag 2022. Über 40 Familien haben an der Aktion „Von Anfang bis in Ewigkeit“ mitgemacht. Miteinander wurde gebetet, gelesen, gebastelt, gespielt, gesungen, ... Der Gottesdienst für Kleine und Große am Ostermontag war ein gelungener Abschluss.

Wer nochmal nachschauen möchte, findet die Einsendungen der einzelnen Tage auf unserer Homepage!



JUNI

Sonntag, 5.06. Pfingstsonntag

10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, Pfarrer Riedel

Montag, 6.06. Pfingstmontag

10.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst

Auf der Steinhöhe: Mit den kath. Nachbarn aus Güntersleben und Thüngersheim

Pfarrer Steigerwald und Pfarrer Riedel

Dienstag, 7.06.

19.00 Uhr, Gesprächskreis über Gott, den Glauben und das Leben
Themen aus der Bibel und aus der Gesellschaft aus der theolog. Sicht.
Erwachsenengesprächskreis für theologisch Interessierte.

Gemeindehaus d. Christuskirche,
Rüdiger Stevens

Sonntag, 12.06. Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst

Im Anschluss: Kirchenkaffee.

Christuskirche, Prädikant Engel

Dienstag, 14.06.

14.30 Uhr : Seniorenkreis
mit Anmeldung über das Pfarramt:
0931-91313

Sicher im Alltag. Informativer Besuch
von der Würzburger Polizei.

Gemeindehaus d. Christuskirche,
Monika Klopsch

Sonntag, 19.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst

Christuskirche, Pfarrer Riedel

Freitag, 24.06.

07.45 Uhr, Standort-Gottesdienst der
Militärseelsorge. Gäste willkommen.

Christuskirche, MilPfarrer Fiedler

Sonntag, 26.06. 2. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst zum Gemeindefest, Familiengottesdienst und Begegnung.

Christuskirche, Pfarrer Riedel und Diakonin Grunwald



Gottesdienste und Termine

JULI

Freitag, 1.07.

18.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst für Jung und Alt
Kuratiekirche, Rosw. Hofmann +
Diakonin Grunwald

Sonntag, 3.07. 3. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, Pfarrer Riedel

Dienstag, 5.07.

19.00 Uhr, Gesprächskreis für theologisch Interessierte.
Gemeindehaus d. Christuskirche,
Rüdiger Stevens

Sonntag, 10.07. 4. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Im Anschluss: Kirchenkaffee.
Christuskirche, Lektorin Wiesheu

Sonntag, 17.07. 5. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Christuskirche, Diakonin Grunwald

Dienstag, 19.07.

14.30 Uhr, Seniorenkreis
mit Anmeldung über das Pfarramt:
0931-91313
Besuch der Veehharfen-Gruppe Regenbogen.
Gemeindehaus d. Christuskirche,
Monika Klopsch

Sonntag, 24.07. 6. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Christuskirche, Prädikant Engel

Sonntag, 31.07. 7. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst für Kleine und Große
Ort wird noch bekannt gegeben, Diakonin Grunwald

AUGUST

Sonntag, 7.08. 8. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl
Christuskirche, Diakonin Grunwald

Sonntag, 14.08. 9. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Christuskirche, Pfarrer Riedel

Sonntag, 21.08. 10. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Christuskirche, Pfarrer Riedel

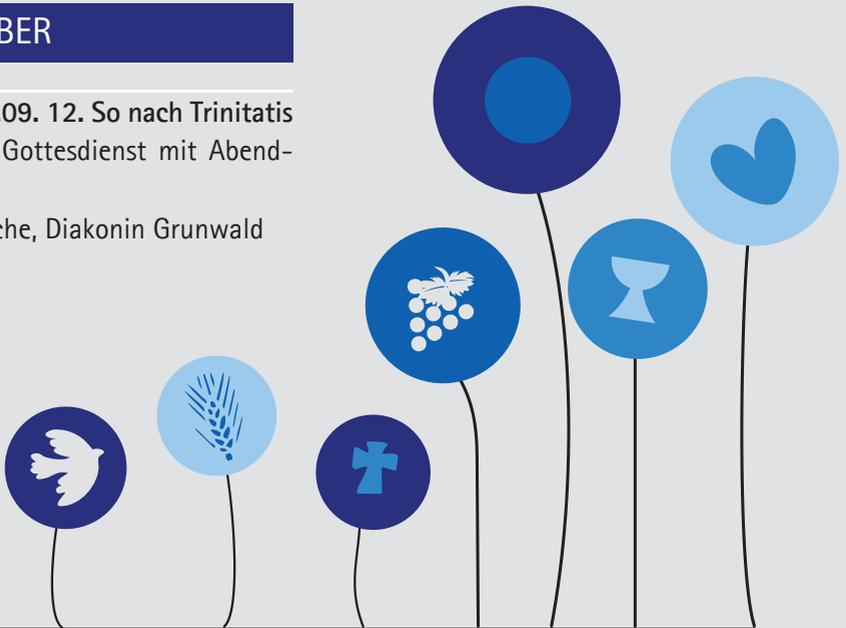
Sonntag, 28.08. 11. So nach Trinitatis

10.00 Uhr, Gottesdienst
Ort wird noch bekannt gegeben,
Pfarrer Riedel

SEPTEMBER

Sonntag, 4.09. 12. So nach Trinitatis
10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Christuskirche, Diakonin Grunwald



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Veitshöchheim | V.i.S.P.: Johannes Riedel
Redaktion „Christuskirche Aktuell“: Pfr. Johannes Riedel, Bernhard Köbler, Angelika Kräml | Gestaltung:
Verena Köbler | Bildnachweis: Kirchengemeinde, Fundus, Canva | Druck: die Gemeindebriefdruckerei |
Auflage: 2.100 Exemplare
Artikel in diesem Gemeindebrief stellen die Meinung des Verfassers dar und spiegeln nicht grundsätzlich die
Auffassung des Herausgebers wieder.

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Taufen:

06.03.2022: Aaron Schmidtke,
Veitshöchheim

Wir sind für Sie da

Pfarramtsbüro

Günterslebener Straße 15
97209 Veitshöchheim
www.veitshoechheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 10 - 12 und 14 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 13 Uhr

Sekretariat: Christina Kindl
Telefon 0931-9 13 13
pfarramt.veitshoechheim@elkb.de

Pfarrer Johannes Riedel
Telefon 0931-700648
johannes.riedel@elkb.de

Diakonin Claudia Grunwald
Telefon 0931-46547847
claudia.grunwald@elkb.de

Kirchenvorstand Vertrauensleute

Bernhard Köbler 09365-5645
bernhard.koebler@elkb.de
Doris Winkler 01776706754

Jugendausschuss

Bastian Grunwald und Hanne Krauß

Spendenkonto der Kirchengemeinde
IBAN: DE15 7909 0000 0005 7588 40
BIC: GENODEF1WU1

KiTa Menschenskinder

Leichtackerstraße 4
97209 Veitshöchheim
Telefon 0931-92556
Kita.veitshoechheim@elkb.de
www.kita-menschenskinder.de

www.veitshoechheim-evangelisch.de

Aktuelle Orte und Termine unter
www.evangelisch-termin.de